

Woche der deutsch-französischen Freundschaft

Schüler und Lehrer erfahren bei Themenwoche einiges über Partnerschaft

BAD WURZACH (sz) - Das Bad Wurzach Gymnasium Salvatorkolleg hat dieser Tage die „Woche der deutsch-französischen Freundschaft“ organisiert. Wie die Schule mitteilt, gibt es bereits seit dem Jahr 2003 – als sich der für die Beziehungen zwischen den beiden Ländern ungemein wichtige Élysée-Vertrag zum 40. Mal jährte – offiziell den Deutsch-Französischen Tag, der stets am 22. Januar begangen wird.

Dass in diesem Jahr am Salvatorkolleg gleich eine ganze Woche lang gefeiert wird, hat laut Mitteilung mehrere Gründe: Zum einen erneuerten genau zeitgleich, am 22. Januar 2019, Angela Merkel und Emmanuel Macron im Aachener Rathaus die 1963 von Adenauer und de Gaulle begründete deutsch-französische Freundschaft und Zusammenarbeit. Zum anderen arbeitet seit Beginn des Schuljahres die 22-jährige Französin Malorie Compeyron im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes (EFD) am Gymnasium in Bad Wurzach.

Als Projekt, das alle Teilnehmer des EFD organisieren und durchführen müssen, hat sich die Studentin aus der Nähe von Saint-Etienne eine Semaine de l'amitié franco-allemande gewählt – die erwähnte „Woche der deutsch-französischen Freund-

schaft“. Zu diesem Projekt gehörte zunächst ein Filmabend am Dienstag.

Zwei Tage später lernten Schüler des Salvatorkollegs im Foyer der Schule mehr über die beiden Länder Deutschland und Frankreich. Unter Anleitung von Malorie Compeyron und ihrer Mit-Freiwilligen Anna Körösparti aus Ungarn setzten die Schüler Puzzles zusammen, die am Schluss eine Karte des jeweiligen

Landes ergaben. Der Clou: Die Deutschlandkarte war mit französischsprachigen Bezeichnungen versehen, die erst übersetzt werden mussten: Welche Bundesländer verbergen sich etwa hinter „Basse Saxe“ oder „Pomméranie Occidentale“?

Über die gesamte Themenwoche hinweg konnten Schüler wie auch Lehrkräfte und Besucher im Foyer zudem mehr über die Städtepartnerschaft zwischen Bad Wurzach und

Luxeuil-les-Bains erfahren. In einer Plakatausstellung dokumentieren Fotos und Texte die seit Jahrzehnten bestehende Jumelage.

Deutscher mit Lederhose, Franzose mit Baskenmütze

Wer Spaß an Klischees und Stereotypen hat, konnte sich wahlweise als typischer Deutscher oder Franzose fotografieren lassen: Zwei Aufstellfiguren, durch die man seinen Kopf stecken kann, verkörpern klassische Vorurteile vom Lederhosen tragenden, Mülltrennwütigen Deutschen und vom Franzosen mit Baskenmütze, Ringelhemd und Appetit auf Frösche.

Dass bei allem Unfug auch die didaktische Seite nicht zu kurz kommt, dafür haben die Französisch-Lehrkräfte am Salvatorkolleg gesorgt: In den Klassenstufen 8, 9 und 10 verfassten Schüler Texte über ihren Frankreich-Aufenthalt oder ihre Ansichten über Frankreich beziehungsweise Deutschland. In der Kursstufe 2 wurden Gedichte in französischer Sprache geschrieben. Die Ergebnisse dieser „deutsch-französischen Themenwoche“ im Unterricht kann man an der Wand des Foyers betrachten und lesen, heißt es abschließend in der Mitteilung.



Die 22-jährige Französin Malorie Compeyron (links) führte durch das Projekt.

FOTO: MARKUS BENZINGER/SALVATORKOLLEG